

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abgabe: Monatl. d. Post 1.20 einchl. 10 J. Beschr.-Geb., 24 J. 4. Zustellungsgeb.; d. Wg. 1.40 einchl. 20 J. Ansträgergeb.; Einzelk. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 244

Altensteig, Montag, den 19. Oktober 1936

58. Jahrgang

40 neue Jugendherbergen

Baldur von Schirach weiht die Adolf-Hitler-Jugendherberge in Berchtesgaden

Berchtesgaden, 18. Okt. Mit der feierlichen Einweihung der neuen Adolf-Hitler-Jugendherberge in Berchtesgaden wurden am Sonntag zugleich 40 neue Jugendherbergen in allen deutschen Gauen ihrer Bestimmung übergeben, während für zehn Neubauten die Grundsteinlegung vorgenommen wurde. Im Mittelpunkt der örtlichen Feier stand die von allen deutschen Jüngern übertragene Rede des Reichsjugendführers Baldur von Schirach in Berchtesgaden.

Der Leiter des Reichsverbandes für das deutsche Jugendherbergewesen, Obergebietsführer Rodak, meldete dem Reichsjugendführer die neuen Bauten des Jugendherbergewesens. Er dankte dabei allen, die am Aufbau dieses einzigartigen sozialistischen Werkes der Jugend mitgeholfen hätten, besonders aber den Millionen, die am letzten Sammeltag im Frühjahr durch ihr Scherlein dieses Werk überhaupt erst ermöglichten.

Der Reichsjugendführer sprach dann über die Bedeutung des Jugendherbergewesens.

Kein Staat der Welt, so stellte er fest, habe es vermocht, in derart großzügiger Weise vorbildliche Erholungs- und Kulturstätten für die junge Generation zu errichten. Dieses Werk sei jedoch nicht das Verdienst der deutschen Jugend allein. Hier habe die deutsche Volksgemeinschaft eine einzigartige Leistung vollbracht. Das deutsche Volk habe der deutschen Jugend im Laufe der Jahre so viele Millionen Reichsmark gespendet, damit diese Jugend für wenige Pfennige in allen deutschen Gauen auf ihren Wanderungen Unterkunft finden könne. Jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädchen mit Stolz von sich sagen, daß sie im ganzen Reich zu Hause seien, denn es gebe keine deutsche Landschaft, die nicht der Jugend an ihren schönsten Punkten durch das Jugendherbergewesen erschlossen werde.

Im Namen der Jugend des deutschen Reiches dankte Baldur von Schirach allen, die die Jugend an den Sammeltagen unterstützten und ihr als Freunde ihrer Arbeit treu und selbstlos zur Seite gestanden hätten. Sein Dank galt besonders den armen Volksgenossen, die aus ihrem kleinen Tagelohn 5 oder 10 Pf. für das Werk der deutschen Jugend opferten. Gerade das Bewußtsein, daß diese Bauten größtenteils aus kleinen Pfennigspenden entstanden seien, sei für die Jugend so wertvoll und erhebe sie zur Gemeinschaft.

Der Reichsjugendführer versprach dann zum Danke für diese Opfer des Volkes feierlich, daß die Jugendbewegung des neuen Deutschlands ihren Kameraden eine Welt offenbaren wolle, in der die herkömmlichen Begriffe Reichtum und Armut ihren Wert verloren hätten.

Kriegsopfer- und Frontsoldatentag in Heilbronn

Heilbronn, 18. Okt. Am Samstag und Sonntag kamen in der alten Reichsstadt Heilbronn 45.000 Frontsoldaten und Kriegsopfer zum vierten schwäbischen Frontkämpfertreffen zusammen. In Vertretung des als Führer der deutschen Delegierten zum Frontkämpfertreffen nach Budapest gereisten Reichskriegsopferführers Pö. Oberlindecker, war der Propagandaleiter des NSDAP, Meißner, erschienen.

Schon am Samstag Abend trafen die ersten Sonderzüge in der feierlich geschmückten Stadt Heilbronn ein. Das Frontsoldatentreffen begann mit einem Aufmarsch der Gliederungen und Verbände auf dem illuminierten Marktplatz. In der Kathausdiele begrüßte Oberbürgermeister Gilling den Vertreter des Reichskriegsopferführers, Meißner, und Gauamtsleiter Greß und gab seiner Freude Ausdruck, daß das Frontkämpfertreffen in Heilbronn stattfand. Kreisleiter Drauz hieß von der Freitreppe des Rathauses aus die schwäbischen Frontsoldaten und Kriegsopfer in den Mauern der Stadt willkommen. Heilbronn würde beweisen, so führte er u. a. aus, daß es die große Frontkameradschaft des Krieges weiter pflege. Am Abend fand ein Kameradschaftsabend statt, dessen musikalischen Teil das Musikkorps des R. M. unter Leitung seines Stabsmusikleiters Kaiser übernommen hatte.

Am Sonntag vormittag legte Staatsminister a. D. Spangemann in feierlicher Weise einen Kranz am Ehrenmal der Gefallenen, das zur Feier des Tages einen Doppelposten hatte.

Die Hauptkundgebung fand auf dem HSB-Spielfeld statt und gestaltete sich zu einer gewaltigen Massenkundgebung, die durch Gauamtsleiter Greß eröffnet wurde. Ministerpräsident Mergenthaler sprach in markanten Worten vom Sinn und der Bedeutung des Frontsoldatentums und der Opfer des großen Krieges. Über den Geist der Frontkameradschaft und die Aufgaben des Frontsoldatentums im heutigen Staat sprach Staatsminister a. D. Spangemann. Mit einem Treuebekenntnis zum Führer und dem Gesang der Nationalhymne schloß die erhabende Feier.

Reichstagung für deutsche Vorgeschichte

Alfred Rosenberg sprach über germanische Lebenswerte im Westenhalleungsamp

Heilbronn, 18. Okt. Am Sonntag vormittag um 10 Uhr eröffnete der Oberbürgermeister der Stadt Heilbronn die dritte Tagung des Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte. Oberbürgermeister Fritze konnte Reichsleiter Alfred Rosenberg, Reichsstatthalter und Gauleiter Wilhelm Murr, Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl zusammen mit ihrer Begleitung und die Führer der Gliederungen der Bewegung begrüßen. Um, die Reichsstadt mit großer geschichtlicher Vergangenheit, erhoffte sich von dieser bedeutungsvollen Tagung eine Stärkung seines in alter Zeit bewährten Rufes als Kulturzentrum des deutschen Südens. Kreisleiter Meißner gab seiner Freude über die Tagung in Heilbronn Ausdruck, daß er hoffe, daß diese Tagung den weltanschaulichen und politischen Kampf an der Grenze des Oberlandes neu beleben möge. Der Bundesführer des Reichsbundes für Deutsche Vorgeschichte, Professor Dr. Hans Reinerth, dankte für die gastliche Aufnahme in dieser Stadt.

Im Mittelpunkt des ganzen Tages stand die gewaltige Kundgebung in der Markthalle. Reichsstatthalter und Gauleiter Murr begrüßte die Versammelten. Er wies in seiner Rede darauf hin, daß wohl kein anderes Land in Deutschland so geeignet sei, eine Tagung für Deutsche Vorgeschichte in seinen Grenzen abzuhalten, wie dieser Gau. Die Zeiten für die Vorgeschichte der germanischen Stämme seien hier wie nirgendwo anders so zahlreich, und schon vor hundert Jahren haben die ersten Forscher bedeutende Funde gemacht. Heute sei das Interesse in Deutschland dafür größer als früher, da der Nationalsozialismus den Wert der frühesten Ueberlieferung der germanischen Vorzeit erkannt habe. Er hoffe auch, daß diese Tagung in Württemberg der deutschen Vorgeschichtsforschung weiteren Auftrieb gebe, und daß auch diese junge Wissenschaft mitbauen am großen Werk des Führers.

Alfred Rosenberg

deutete in fließenden Worten die Aufgaben der Vorgeschichtsforschung. Die Ansichten über Weltanschauung und Geschichte greifen heute tief in das Leben der gesamten Nation ein und zwei Wissenschaften sind es, die im Mittelpunkt des europäischen Interesses stehen: Es sind Rassenkunde und Vorgeschichte. In der Einstellung zu ihnen erweist sich die nationalsozialistische Haltung des Einzelnen. Es ist selbstverständlich, daß die alten Mächte neue Anschauungen auf diesen beiden Gebieten nicht aufkommen lassen wollen. Uns aber ist die Entscheidung darüber gegeben, ob wir unsere geistigen Ahnen in Palästina oder im deutschen Lebensraum suchen wollen. Das Heilige Land ist für uns nicht Palästina, sondern Deutschland und die Ergebnisse der Vorgeschichte unseres Volkes sind das alte Testament des deutschen Volkes. Wenn wir zurückblicken und das Gegenwärtige mit dem Vergangenen verbinden wollen, so dürfen wir in Rassenkunde, Vorgeschichte und Volkstunde nicht anknüpfen an den Vorübergehenden, sondern an den ewigen nordisch-germanischen Werten. Auch die Geschichte der Griechen und Römer erlauben wir uns nach dem eigenen Maßstab zu beurteilen. Was unserer Art nicht gemäß ist, so führte Alfred Rosenberg aus, weisen wir ab, was uns bei den Griechen, den Persern, den Indern und Römern gemäß ist, von unserer Art ist, das fügen wir ein in unser Weltbild. Damit kommen neue Gesichtspunkte in die Forschung und ihre Ergebnisse werden durch nichts rückgängig gemacht werden können. Wenn irgendwo germanische Völkerwerke nach dem Süden dranden, so sind es Ehre und Seelenheil, die diese Völ-

ter ausgezeichneten. Wenn Krieger und Bauern früher die tragenden Stämme dieser Völker waren, so sind wir jetzt wiederum ein Volk von Bauern und Soldaten geworden zu sein, und es erfüllt uns mit Freude, daß auch andere Völker wiederum nach den nordischen Werten in ihrer Vorgeschichte forschen. Alfred Rosenberg vergaß nicht, darauf hinzuweisen, daß die Ergebnisse der Vorgeschichte mit hartem Verantwortungsbewußtsein zu prüfen sind, oft ist jahrelange Prüfung notwendig, um das Richtige zu erweisen, und er habe die Hoffnung, daß heute noch geteilte Meinungen im Laufe der nächsten Jahre zur Einheit unter höherem Gesichtspunkte sich verbinden lassen. Sein Dank galt Professor Dr. Reinerth, der die Forschung der deutschen Vorgeschichte vorgetrieben hat, und Reichsminister Dr. Kuß, der die Absicht hat, ein Reichsinstitut für deutsche Vorgeschichte zu gründen. Aus den Ergebnissen der deutschen Kultur- und Vorgeschichte wird wiederum wachsen eine neue Einheitschau für den Stolz der Nation auf ihre Vergangenheit, woraus eine neue Hoffnung für die Zukunft entsteht. Auf diese Weise wird die deutsche Vorgeschichtsforschung auch das Ihre dazu beitragen, den Kampf des Führers auf ihrem Gebiet zum Siege zu führen.

Professor Dr. Reinerth dankte dem Reichsleiter Rosenberg für seine mit lebhaftem Beifall ausgenommenen Ausführungen, und er bezeugte, daß das Bekenntnis Alfred Rosenbergs zur deutschen Vorgeschichte die deutschen Forscher und Lehrer zu weiterem ernsten Streben verpflichtete. Der deutsche Süden, so schloß er, erweist sich in diesem Zusammenhang als bester Vorposten nordisch-germanischer Kultur. Dr. Reinerth schloß diese Kundgebung mit einem Hinweis auf den Wert und die Bedeutung der süddeutschen, insbesondere der schwäbischen Landschaft. Dem Führer und Reichsstatthalter sowie dem Reichsminister Kuß wurden von Professor Dr. Reinerth Begrüßungstelegramme gelebt, deren Wortlaut von den Versammelten mit lebhaftem Beifall ausgenommen wurde.

Rosenberg eröffnet die Ausstellung „Lebendige Vorzeit“

Heilbronn, 18. Okt. Für seine dritte Reichstagung für deutsche Vorgeschichte hatte der Reichsbund in der Ulmer Markthalle eine Ausstellung aufgebaut, die einen zusammenfassenden Ueberblick vermittelt über Wesen, Kultur und Kunst germanischer Vorzeit. Daß dabei die Funde aus dem oberchwäbischen Moorgebiet und ihre Darstellung in Modellen besondere Berücksichtigung fanden, war von glücklicher Bedeutung.

Im Beisein von Reichsleiter Alfred Rosenberg, Reichsstatthalter und Gauleiter Murr und zahlreichen Vertretern der Partei, des Staates, der Wissenschaft und der Vorgeschichtsforschung gab am Sonntag nachmittag der Bundesleiter, Professor Dr. Reinerth, einen Ueberblick über die Ausstellung. Zweck und Ziel der Schau bestimmte Professor Dr. Reinerth dahin, daß sie der Schule und Schulung dienen und dem deutschen Handwerk Anregung geben soll für eine laubere, art- und raffinierte Arbeit, mit der er anknüpfen kann an diese Jahrtausende alte Kunst germanischer Vorzeit. Darüber hinaus aber soll sie dem ganzen deutschen Volk Kunde geben von der Höhe und Reinheit altgermanischer Kultur. Unter dem Beifall der Teilnehmer verließ der Bundesführer dann Kunstmaler Wilhelm Petersen aus Elmshorn für die besten bildlichen Darstellungen germanischer Vorgeschichte — die wirklichkeitsnahen Bilder umrahmten in lebender Weise die Ausstellung — den Preis des Reichsbundes in Höhe von 4000 RM. Darauf erklärte Reichsleiter Alfred Rosenberg die Ausstellung für eröffnet.

Schwerer Orkan über Norddeutschland

und der Nordsee Küste

Schwerer Herbststurm über Nord- und Mitteldeutschland Windstärke 11 in Berlin

Berlin, 18. Okt. Der besonders kräftige Sturmwirbel, der noch am Samstag zwischen Island und Schottland lag, erreichte am Sonntag früh Nord- und Mitteldeutschland, sowie Skandinavien.

Auch die Reichshauptstadt lag im Bereich des gewaltigen Tiefdruckgebietes. Am Sonntagvormittag steigerte sich die Gewalt des Sturmes von Stunde zu Stunde und in den frühen Nachmittagsstunden wurde zeitweise Windstärke 11 — das sind etwa 100 Stundenkilometer — erreicht. Schwere Regengüsse wechselten mit zeitweise klarblauem Himmel. In annähernd 100 Fällen wurde die Feuerwehr gerufen, um Sturmrisikaden zu beseitigen.

Sturmverheerungen in Ost auf Föhr

Ost auf Föhr, 18. Okt. Seit 36 Stunden tobt ein schwerer Nordweststurm über den nordfriesischen Inseln. Das Wüten der Elemente hat im Nordseebad Ost auf Föhr außerordentlichen Schaden angerichtet.

Die unter ungeheurem Winddruck stehenden Wassermassen sauten sich zu einer Höhe, wie sie seit dem Jahre 1911 nicht mehr dagewesen ist. Die Strandmauer im Ortsteil Süstrand ist an zwei Stellen gebrochen. Am Hafen von Ost brach das Wasser bis in die Straßen vor, so daß die gesamte Bürgerschaft alarmiert werden mußte, um mit Sandjäten die bedrohten Straßenzüge abzumähen. Am Römmer Seedeich hat das Wasser die Deiche überflutet. Vom Dorf Nidlum auf Föhr wird gemeldet, daß das Wasser bis an die Dorfgrenze gelangte. Der Abbruch an der ganzen Südküste Föhrs ist beträchtlich. Die Bewohner arbeiten fieberhaft, um die besonders stark gefährdeten Einbruchsstellen mit Sandjäten zu verstopfen.

Von den Halligen wird gemeldet, daß das Wasser in den Gänjeren steht. Die Zisternen sind überflutet, so daß Trinkwasser nur in sehr geringer Menge vorhanden ist.

Der Orkan über der deutschen Nordseeküste Bremen, 18. Okt. Den ganzen Sonntag über herrschte im nordwestdeutschen Küstengebiet orkanartiger Sturm. In den Nachmittagsstunden meldeten die verschiedenen

Wetterstationen Windstärke 11-12. Spitzenböen erreichten über Nordsee eine Geschwindigkeit von 45 Kilometer in der Sekunde.

Aus Bremerhaven wird gemeldet, daß die gesamte Schifffahrt ruhe.

Der Orkan über der Nordsee

Bremen, 19. Okt. Auch im Jadegebiet herrschte außerordentlich starke Sturmflut. Obgleich im Laufe des Tages der Wind auf Südwest drehte, kamen riesige Wassermengen durch den Jadebusen.

Aus Wilhelmshaven wird gemeldet, daß zeitweise infolge der Sturmfluten von den Einfahrten nichts mehr zu sehen war. Einige kleinere Fahrzeuge hatten sich losgerissen und wurden abgetrieben. Sie konnten alle in Sicherheit gebracht werden.

Schwere Sturmshäden in Cuxhaven

Cuxhaven, 19. Okt. Mit größter Gewalt trieb am Sonntagmittag der Weststurm die Wassermassen in die Elbmündung. Das gesamte Deichhoorgelände und das Hafenviertel waren mittags völlig überschwemmt. Der Verkehr in den Hafenstraßen mußte mit Booten aufrecht erhalten werden. Die Cuxhavener und Altenbrucher Reede waren mit Schiffen dicht belegt, die vor Anker gegangen waren, um besseres Wetter abzuwarten. Ein hochbeladener Holzdamper trieb von der „Alten Liebe“ bis zur Kugelbaale ab, wo er auf Grund geriet.

Die durch den orkanartigen Sturm angerichteten Schäden sind erheblich.

An vielen Stellen ist die neue Deichböschung aufgewühlt worden. Bauduben, Kräne, Autos usw. wurden zum Teil hart beschädigt. Die großen Deiche haben den gewaltigen Wassermassen aber zum Glück standgehalten.

Der Nordweststurm an der schleswig-holsteinischen Westküste Der Neufelder Koog geräumt

Marne (Holstein), 19. Okt. Die ganze schleswig-holsteinische Westküste wurde am Sonntag von einem außerordentlich starken Nordweststurm heimgesucht. Besonders der Deich an der Friedrichs-Koog-Spüle war dem stärksten Anprall der Fluten ausgesetzt. Unablässig stürzten gewaltige Wassermassen, vom Sturm herangetrieben, gegen den neu erbauten, zwischen Friedrichs-Koog und der Insel Trischen gelegenen Damm, wodurch der alte Koogdeich sehr zu leiden hatte. Am Sonntagvormittag gegen 11 Uhr, bereits 4 Stunden vor Hochwasser, wurde der Trischen-Damm von der Seeüberfüllt. Im Koog-Deich wurden zahlreiche Löcher festgestellt. Reichsarbeitsdienst, NSKK, und Feuerwehr waren im Verein mit den Koog-Einwohnern bemüht, die Gefahr abzuwenden. Unablässig wurden Sandfäcke, Stroh und anderes Material herbeigefahren. — Der im Jahre 1923 fertiggestellte Neufelder Koog wurde kilometerweit zur Hälfte nach der See Seite vom Sturm abgetrieben. Da die Gefahr eines Deichbruchs besteht, wurde der Koog geräumt. Alles Vieh und saubere Inventar wurde durch die Männer des Reichsarbeitsdienstes Marne, der SA, des NSKK, usw. in Sicherheit gebracht. Gegen 10 Uhr abends wurden alle Ortsbauernführer angewiesen, für den heutigen Montag ihre sämtlichen Pferde zur Verfügung zu stellen, um Material zur Ausbesserung der schadhaften Stellen im Deich heranzuschaffen. In der 12. Nachtstunde wurden die Schotten des Kooges für Montag geschlossen, da man mit der nächsten Flut wieder starken Wind erwartet.

Kleinbahnzug auf Rügen umgeweht — 7 Verletzte

Stettin, 19. Okt. Der Sturm am Sonntag erreichte auch über Pommern Windstärke 11, so daß die Ostseeschifffahrt erheblich beeinträchtigt wurde. In Swinemünde gingen etwa 15 Dampfer vor Anker, um besseres Wetter für die Ausreise abzuwarten.

Auf der Insel Rügen warf der Sturm zwischen den Stationen Trent und Wittower Fähr den Kleinbahnzug Bergen-Altenkirchen um. Zwei Personenwagen, zwei Güterwagen und der Postwagen wurden von der Gewalt des Sturmes aus den Schienen geworfen. 7 Personen sind dabei leicht verletzt worden.

In Greifswald hat die Ziegeldachung der Marienkirche stark gelitten.

Deichbrüche in Dänemark

Kopenhagen, 19. Okt. Der schwere Sturm, der seit Samstag über Dänemark tobt, hat mehrere Unfälle verursacht. Bei Stege auf der Insel Møn stürzte ein Haus ein. An der Nordschleswigschen Küste wurde erheblicher Schaden an den Deichen angerichtet. In Højer steht der Hafenplatz unter Wasser. Bei Ballun brach ein Deich und die tiefer gelegene Küstenstraße stand im Ru unter Wasser. Aus vielen Teilen des Landes werden Schäden an Gebäuden und Telegraphen- und Telefonleitungen gemeldet.

Erdbeben in Oberitalien — 15 Tote

Venedig, 18. Okt. In ganz Venedig wurden am Sonntagvormittag gegen 4 Uhr starke Erdstöße verspürt. Im wesentlichen erlitten nur ältere Häuser Schäden. Lediglich in der Gemeinde Sacile hatte das Erdbeben schwerere Folgen. Hier stürzte ein Haus ein und begrub die Mieter unter sich. Bisher wurden 15 Tote geborgen und mehrere Verletzte. Die Bevölkerung verhält sich ruhig. Die Behörden haben alle Hilfsmagnahmen getroffen.

Erhebliche Gebäudeschäden

Rom, 18. Okt. Bei dem Erdbeben in Oberitalien ist auch erheblicher Gebäudeschaden entstanden. So ist in Conigliano ein Teil der alten Burg eingestürzt. In Cordigliano ist der Kirchturm zusammengebrochen, ebenso in Fregona. Auch aus Bellano wird Gebäudeschaden gemeldet. In Conigliano konnten bis heute ein Toter und zwei Verletzte, in Cordigliano zwei lebensgefährlich Verletzte geborgen werden. Das Erdbeben wurde zwischen Venedig und Verona heftig verspürt. Teilweise wurde eine Dauer bis zu zwölf Stunden beobachtet. In Venedig wurde die Lichtzufuhr unterbrochen, wodurch die Panik unter der aus dem Schlaf aufgeschreckten Bevölkerung noch erheblich gesteigert wurde.

Ein österreichischer Bischof über die bolschewistische Gefahr

Wien, 17. Okt. Eine Wiener Presskorrespondenz, „Eisingers Zeitungsdienst“, veröffentlicht einen Aufsatz des als Rektor der Nationalistenschule in Rom amtierenden österreichischen Bischofs Dr. Alois Hudal. Mehrere Wiener Blätter bringen auszugswiese diesen Artikel, in dem es u. a. heißt:

„Der Bolschewismus ist nicht eine zufällig vorübergehende Parteirichtung, sondern eine Seelenhaltung, in der ein hart nihilistischer Zug des von allen religiösen Bindungen losgelösten dekadenten Judentums eine bedeutende Rolle spielt. Der Gegenkampf kann deshalb auch niemals rein organisatorisch begonnen werden, weil er eine weltanschauliche Krise ist, sondern muß auf geistiger weltanschaulicher Grundlage geführt werden. Wer mit Aufmerksamkeit die geistige Entwicklung Russlands der letzten Jahrzehnte beobachtet, wird überdies bald sehen, daß die letzten Ursachen bolschewistischer Weltzerlegung nicht bloß in Rußland zu suchen sind, sondern daß wir es vielmehr mit einem Eindruck westlicher europäischer Dekadenz in der russischen Seele zu tun haben, die durch ungelungene soziale, religiöse und staatspolitische Verhältnisse für eine solche Krise bereits vorbereitet war. Niemand leugnet, daß in Rußland innerpolitische Umwandlungen sich vollziehen im Sinne eines Erwachens der früheren großen nationalen Vergangenheit des Reiches. Allein, dieser Vorgang ist so lange eine Täuschung Europas oder eine Unmöglichkeit, als Millionen Menschen von einer Handvoll fremder Religionshaffer beherrscht und in ihrer kulturellen Freiheit niedergedrückt werden. Wir dürfen nicht vergessen, daß es noch nicht so lange her ist, daß Rußland, zum Teil mit gefälschten Wäffen, seine besten Agitatoren nach Deutschland geschickt hatte. In Berlin arbeitete Solze, in Halle Sinowjew, in München und im norddeutschen Industriegebiet Kadel, um das revolutionäre Deutschland zum wertvollsten Vorgelände der gegen Westen vortragenden Weltrevolution zu machen. Daß Deutschland bis jetzt nicht die revolutionäre Vorhut Russlands für Europa geworden ist, wird das geschichtliche Verdienst des Nationalsozialismus bleiben, dessen erste Vorkämpfer für die Weltanschauung Moskaus niemals etwas übrig hatten. Die Lösung des Münchener Parteitag war für Anhänger und Gegner der Bewegung, wie immer sich der Einzelne zum Programm stellen mag, mehr als der Ausschrei einer Nation gegen die militärische Umklammerungs- und Isolierungspolitik der letzten Jahre, es

war eine europäische Tat, die Rückgewinnung des Volkes aus die von Gott selbst gegebenen Werte: Volkstum, Boden, Heimat und Vaterland, in denen eine gewaltige Dynamik gegen den Einbruch fremder Welt gelegen ist. Die nationalsozialistische Partei hat auf ihre Fahnen den Kampf gegen den Bolschewismus geschrieben.“

Der Bischof kennzeichnet dann einen der Unterschiede zwischen Nationalsozialismus und Bolschewismus, indem er ausführt: „Während der Bolschewismus wesentlich antireligiös ist, ja die zur Religion erhobene Brutalität darstellt und den Begriff der Familie unterschätzt, will der Nationalsozialismus auf religiösem Boden bleiben, auch wenn der Begriff der Religion nicht ganz im Sinne der Ueberlieferung genommen wird, sondern sämtliche geistigen und religiösen Inhalte mehr nach politischen Gesichtspunkten geordnet werden. Die Sendung des deutschen Volkes in Europa ist gerade in der Gegenwart für diesen ganzen Kontinent entscheidend, und diese Aufgabe kann nur erfüllt werden, wenn jene beiden Staaten, die jahrhundertlang in engster geschichtlicher Entwicklung verbunden waren, ganz eines Herzens sind, auch in der Bekämpfung jener Elemente, die heute Europas Führerstellung bedrohen. Gewaltig steht die Zukunft des deutschen Volkes vor unserm Auge, die seine Macht der Welt in ihrem Gange hemmen wird, wenn die Bindung von Christentum und Germanentum erhalten bleibt und nicht zur Spaltung des deutschen Volkes in zwei Klassen noch eine dritte Spaltung entstehen wird, die für immer die deutsche Einheit vernichten müßte.“

Wir lehnen deshalb mit aller Entschiedenheit die Auffassung jener vereinzelten Kreise in Oesterreich ab, die glauben, daß Katholizismus und Bolschewismus eher zu einer Normalisierung kommen könnten als Vatikan und Reich, oder daß Rußland ein geeigneter Vertragspartner für Oesterreich ist, das seiner räumlichen Entfernung wegen eine unmittelbar weltanschauliche Einflußnahme nicht so akut erscheinen läßt. Trotz aller Bemühungen der kommunistischen Kreise, katholische Idealisten oder Utopisten durch Versprechungen an sich zu ziehen, gibt es hier kein Kompromiß und keine Verständigungsmöglichkeit, sondern nur einen harten, heiligen Haß zum Kampf bis zur Vernichtung.“

Oviedo befreit!

Nationale Besatzung befreit

Burgos, 18. Okt. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Die nationale Besatzung der Stadt Oviedo, die seit dem 18. Juli der Belagerung der roten Truppen mit größtem Heldennut standgehalten hat, konnte am Samstag von den zu ihrem Entsatz zusammengeworbenen nationalen Truppen befreit werden.

Die nationalen Sender hatten bereits am Samstag mittag ihre Heere aufgefordert, sich für Kundgebungen anlässlich der Eroberung Oviedos und der Entsetzung der tapferen Garnison bereitzustellen. Nachdem es den nationalen Truppen gelungen war, den die Stadt beherrschenden Berg Daranco und die Aushenbezirke der Stadt zu besetzen und den Fluß Nora zu überschreiten, war der Weg für den Einmarsch frei, so daß man jeden Augenblick mit der Freudebotschaft rechnen konnte.

Die Garnison von Oviedo hat unter Führung des Generals Aranda den gleichen Heldennut und Durchhaltewillen gezeigt wie die Besatzung des Ucajares. Sie hat einen vorbildlichen, von der Weltöffentlichkeit wenig bemerkten Verzweiflungskampf gegen eine vierfache rote Uebermacht geführt. Ihre Hauptgegner waren die roten asturischen Minenarbeiter, die ununterbrochen mit Dynamitpregenungen gegen die Belagerten vorgingen. Am 21. Juli war die Garnison von den Roten aufgefordert worden, sich innerhalb 24 Stunden zu ergeben, jedoch wurde dieses Ansinnen rundweg abgelehnt.

Die Befreiung von Oviedo — Jubel in Burgos

Burgos, 18. Oktober. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Zu der Befreiung Oviedos aus der roten Umzingelung teilte das Hauptquartier der nationalen Nordarmee mit, daß die Vorhut der nationalen Truppen am Samstag um 18.30 Uhr in die Stadt eingerückt sei. Der Gegner habe seine sämtlichen Stellungen überstürzt und völlig entmutigt verlassen. Das Schlachtfeld sei von roten Gefallenen übersät gewesen. Die nationale Luftwaffe habe bei der Befreiung Oviedos mit größtem Erfolge mitgewirkt. Die Flugzeuge hätten die fliehenden Roten in Richtung Gijon verfolgt. Vor ihrer Flucht hätten die marxistischen Horden den am Rande der Stadt stehenden Pulverturm in die Luft gesprengt. Die ersten Truppen, die in Oviedo einmarschierten, seien Angehörige der Sturmpolizei und Freiwillige aus La Coruna gewesen.

In der Bevölkerung von Burgos herrschte großer Jubel über die Befreiung der Garnison von Oviedo.

Siegreicher Vormarsch der Nationalisten

Burgos, 17. Okt. An der Aragon-Front im Gebirge Sierra de Alcabierre kam es zu einem schweren Gefecht, bei dem die Nationalisten, völlig geschlagen, sich in wilder Flucht zurückziehen mußten. Sie ließen 80 Tote zurück, hauptsächlich Franzosen und Sowjetrussen. Auch mehrere Frauen waren unter den Toten. Der Freitag ist für die roten Flieger sehr verlustreich gewesen. Bei Talavera de la Reina wurden drei, an der Cordoba-Front zwei und bei Malaga ein marxistischer Flieger abgeschossen.

An der Toledo-Front eroberten die Nationalisten eine hart besetzte Feldstellung der Roten und erbeuteten zahlreiches Kriegsmaterial. Die Verluste der Roten betragen 80 Tote. Der rote Kriegskommissar an der Asturien-Front hat nach Madrid gefunkt, daß die Lage sehr ernst sei. Die Stellungen seien nicht zu halten, wenn die Bombardierungen durch die nationalistischen Flieger andauerten. Der gleiche rote Sender funkte auch nach Frankreich bringende Hilfserufe um Sanitätsmaterial.

Entscheidende nationale Erfolge vor Madrid

Paris, 18. Okt. Ein Sonderberichterstatter der Agentur Havas in Toledo meldet, daß im Laufe des Samstags nördlich und nordöstlich von Toledo eine militärische Operation von ausschlaggebender Bedeutung durchgeführt worden ist. Die Abteilungen des Generals Varela haben, in breiter Front von Toledo aus vorrückend, Valmojado—Alcázar—Pantoja—Anover del Tajo und Castillejo erobert. Alcázar, wo die Nationalisten am Spätabend einrückten, liegt an der großen Verkehrsader, die Toledo mit Madrid verbindet, in etwa 36 Kilometer Abstand genau zwischen Toledo und Madrid. Das gesteckte Ziel, die Eisenbahnlinie Madrid—Alcázar—Valencia zu unterbrechen und die auf dem linken Ufer des Tajo liegende Nebenlinie Toledo—Castillejo unter Geschützfeuer zu nehmen, sei vollkommen erreicht worden. In sämtlichen Kämpfen, die sich um die verschiedenen Ortschaften abgespielt hätten, seien die Nationalisten Sieger geblieben. Man könne nunmehr behaupten, daß der Ring um Madrid sich in Balance vollkommen schließen werde.

Neuer roter Massenmord in Madrid

Paris, 18. Okt. „Echa de Paris“ veröffentlicht folgende Meldung: Verschiedene Persönlichkeiten, die in den letzten Tagen aus Madrid entkommen konnten, versichern, daß am Montag, 12. Oktober, dem Jahrestage des Festes der Kaffe, Mitglieder der kommunistischen Jugend in der Caja del Campo und im Hochschulviertel in Madrid 300 Personen erschossen haben. Sie hätten ihre Verbrechen damit zu rechtfertigen versucht, daß die Hingerichteten Faschisten seien, die in der Nationalbibliothek im Einvernehmen mit den Truppen Francos einen Anschlag gegen die Regierung vorbereiten wollten.

Massenerschießungen von Priestern und Nonnen

Paris, 18. Okt. Ein Sonderberichterstatter der Agentur Havas an der Oviedo-Front dröhrt, daß die roten Truppen in Gijon Massenerschießungen von Priestern und Nonnenvollzogen haben.

Nach dem Gold das Silber

Burgos, 18. Okt. Nachdem die Madrider Marxisen alles Gold, dessen sie habhaft werden konnten, an sich gebracht und zum größten Teil ins Ausland verschoben haben, bereiten sie jetzt einen großen Silberraub vor. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung, wonach alle Silbermünzen eingezogen und durch Papiergeld ersetzt werden sollen, bis „neue Münzen mit marxistischen Heiligtumszeichen geprägt sein werden“.

Ausländische Offiziere befehligen die Befestigungen von Madrid

Burgos, 18. Oktober. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Das Kriegsministerium der roten Madrider „Regierung“ verbreitet im Rundfunk die Mitteilung, daß die Befestigungsarbeiten vor Madrid bereits sehr fortgeschritten seien und in wenigen Tagen beendet sein würden. Die Maschinengewehre, Panzer und Geschütze seien nach den modernsten Plänen angelegt worden und würden von ausländischen Offizieren befehligt.

Wieder ein roter Fischdampfer von Nationalisten gefapert

Burgos, 18. Oktober. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Der rote Fischdampfer „Razia“, der mit einer großen Waffenladung auf dem Wege durch den Kanal von Gibraltar war, wurde von Nationalisten gefapert.

Ein französisches Bombenflugzeug von Nationalisten abgeschossen

Lissabon, 18. Oktober. Drei rote Flugzeuge, die den Vormarsch der nationalistischen Truppen auf Madrid zu stören suchten, wurden von Nationalisten abgeschossen.



ten, wurden in der Nähe von Mesas von nationalistischen Jagdfliegern angegriffen. Dabei wurde ein französisches Bombenflugzeug zum Niedegehen gezwungen und ein rotes Jagdflugzeug abgeschossen. Der Pilot des Jagdflugzeuges, der mit dem Fallschirm abgesprungen war, wurde von den Nationalisten gefangen genommen.

Der Bischof von Sigüenza von den Noten lebendig verbrannt
 Burgos, 18. Oktober. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Die Geheime des, wie gemeldet, von den roten Banditen ermordeten Bischofs von Sigüenza sind inzwischen aufgefunden worden. Es konnte einwandfrei festgestellt werden, daß der Bischof lebendig verbrannt worden ist.

Deutsche Antwort nach London zur Fünfmächtekonferenz

London, 17. Okt. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß die Antworten der deutschen und französischen Regierung auf die von der britischen Regierung am 18. September abgehandelten Vorschläge hinsichtlich der geplanten Fünfmächtekonferenz in den letzten Tagen im Foreign Office eingegangen sind.

Irgendwelche Presseäußerungen über den Inhalt der deutschen Note müssen als reine Spekulation betrachtet werden.

England bestellt Flugzeuge in Amerika?

London, 19. Oktober. Die englische Aufrüstung nimmt, worauf die verschiedensten Anzeichen schließen lassen, ein immer schärferes Tempo an. Dabei wendet sich das allgemeine Interesse vor allem der Luftaufrüstung zu, die allgemein als von entscheidender Bedeutung angesehen wird. Incheinend reichen jedoch die gegenwärtigen fabrikatorischen Möglichkeiten für die Versorgung der britischen Luftmacht mit in Großbritannien gebauten Flugzeugen nicht mehr aus.

„Sunday Chronicle“ berichtet, daß die britische Regierung deshalb beabsichtigt, eine größere Anzahl von Motoren, Bomben und Kampfflugzeugen in den Vereinigten Staaten zu bestellen. Es handle sich bei den Bomben um Schnellsturzbomben und 1000 PS-Kampfflugzeuge der Typen Martin, Korthon, Volght.

Das britische Luftfahrtministerium habe die amerikanischen Flugzeuge eingehend durchgeprüft. Die Ergebnisse seien nach englischer Ansicht durchaus befriedigend gewesen. Die britische Regierung beabsichtige weiter, umfangreiche Kredite anzufordern, um das erforderliche Kapital für den Neubau weiterer Flugzeugmotorenfabriken in England zur Verfügung zu stellen.

Zur belgischen Neutralitätserklärung Eden bittet um weitere Erläuterungen

London, 17. Okt. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat Außenminister Eden den belgischen Botschafter Cartier de Marchienne um weitere Erläuterungen zu gewissen Punkten der „Neutralitätsrede“ König Leopolds von Belgien gebeten. Erst wenn diese zusätzlichen Erläuterungen in London eingegangen seien, werde England in der Lage sein, der belgischen Regierung seine Ansicht zu der neuen belgischen Stellungnahme hinsichtlich der westeuropäischen Sicherheit mitzuteilen. Inzwischen wird von amtlicher englischer Seite zugegeben, daß die Rede des belgischen Königs größte Aufmerksamkeit in London hervorgerufen habe.

Shepthische Beurteilung in London

London, 17. Okt. Während die Londoner Presse am Freitag noch glaubte, den Inhalt der Rede des belgischen Königs nicht ernst nehmen zu müssen, ist man am Samstag im Hinblick auf die Auswirkungen schon feierlicher geworden. Die ganze Schwere der Bedenken kommt in dem Leitartikel des „Daily Telegraph“ zum Ausdruck, in dem einleitend erklärt wird, daß der belgische Wunsch, zur Neutralität zurückzukehren, mehr bedeute, als etwa nur ein neues Element der Unruhe, das in die europäische Lage gebracht würde. „Die belgische Haltung, zwar verständlich aus der geographischen und politischen Lage heraus“, so schreibt das Blatt weiter, „verringert sichtbar die Aussichten auf einen Westpakt, der für Westeuropa neue Sicherheit bringen sollte.“ „Daily Telegraph“ zieht daraus die Schlussfolgerung, daß England nunmehr daran gehen müsse, sich so stark wie möglich zu machen, um jeder Drohung in irgend einem Teil des Empires zu begegnen.

Eine weitere Erklärung des belgischen Außenministers zur Rede König Leopolds

Brüssel, 19. Okt. Die Frage, wie die Rede König Leopolds über die Unabhängigkeit der belgischen Außenpolitik mit den außenpolitischen Doktrinen des Marxismus in Einklang gebracht werden könne, wurde am Sonntag auf einer Vertreterversammlung der Brüsseler sozialistischen Vereinigung erörtert. Die Minister Vandervelde und Spaaf nahmen an der Sitzung teil.

Außenminister Spaaf erklärte, daß Belgien zwar den Grundsätzen der kollektiven Sicherheit und des gegenseitigen Beistandes treu bleibe, daß es aber nicht möglich sei, ausschließlich diese Ideen zur Grundlage der Außenpolitik Belgiens zu machen. Er wies auf das Beispiel Abyssiniens hin, das seine Hoffnungen auf das kollektive Sicherheitsystem gesetzt habe und stellte die Frage, ob man wolle, daß Belgien ebenso ergehe. Gewiß müsse man sich für kollektive Sicherheit und gegenseitigen Beistand einsetzen, aber vorläufig seien diese Systeme noch zu fragmentarisch.

Keine französische Note an Belgien

Paris, 17. Okt. In einer halbamtlichen Erklärung wird die in Paris allgemein verbreitete Auffassung, daß die französische Regierung eine Note an die belgische Regierung vorbereite, als nicht zutreffend bezeichnet. Vorläufig werde kein derartiges Schriftstück bearbeitet. Statt dessen seien zwischen beiden Regierungen Besprechungen auf diplomatischem Wege aufgenommen worden, durch die man näheren Aufschluß über gewisse Erklärungen des Königs der Belgier erlangen möchte. Diese Besprechungen würden in der Hauptsache durch Vermittlung des französischen Botschafters in Brüssel geführt.

Englischer Kolonialminister für Isolierung Sowjetrußlands

London, 17. Okt. Der konservative Abgeordnete und frühere Kolonialminister Amery sprach in Oxford. Er setzte sich insbesondere mit dem Sowjetproblem auseinander und kam dabei zu äußerst bemerkenswerten Feststellungen. Er lehnte nämlich die Sowjetunion als Partner in internationalen Verhandlungen ab und bezeichnete das französisch-sowjetrußische Bündnis als ein Friedenshindernis. Der Schlüssel zu einer Lösung der europäischen Frage liege zwischen Deutschland, Frankreich und Italien. Wenn diese drei Länder dazu gebracht werden könnten, Frieden zu halten, werde der Rest Europas den gleichen Kurs verfolgen. Wörtlich sagte er dann: „Ich teile den deutschen Standpunkt, daß Sowjetrußland mit seinen Interessen im Fernen und Mittleren Osten, aufgebaut auf den verschiedenen Wirtschaftssystemen, niemals ein tatsächlicher Partner in einem europäischen System sein kann. Sowjetrußlands Entfernung aus einem solchen System ist wesentlich für den Erfolg. In Europa wird es nicht eher Frieden geben, ehe man Frankreich nicht dazu bringt, Sowjetrußland aufzugeben.“

Für notwendig, um Deutschland zu einer Anerkennung des Status quo zu bringen, bezeichnete Amery, daß man Sowjetrußland endgültig aus dem Begriff Europa ausschleide, und daß dieses Europa dann nicht nur dazu da ist, Frieden zu halten, sondern auch auf wirtschaftlichem Gebiete zusammenzuarbeiten. Dabei müsse Deutschland einen entsprechenden Absatzmarkt und Rohstoffquellen erhalten. Praktisch bedeute das, daß Kontinentaluropa sich untereinander solche wirtschaftlichen Vorteile zu gestehen müßte, wie das jetzt im britischen Weltreich der Fall sei.

Ungarische Gäste in Bayreuth

Bayreuth, 18. Okt. Am Sonntag sind in Bayreuth die ungarischen Ehrengäste, darunter 235 mitwirkende Künstler, unter Führung des Direktors der königlich ungarischen Staatsoper in Budapest, Paliso Markus, im Sonderzug zur Bayreuther Franz-Liszt-Gedenkwoche eingetroffen. Vor Beginn der Veranstaltungen findet am Montag eine Pressebesprechung des wieder insandageleiteten marktgräflichen Opernhauses in Bayreuth statt. Am 17. Uhr beginnt der Festakt im staatlichen Opernhaus, zu dem der bayerische Ministerpräsident eingeladen ist. Anschließend findet im neuen Schloß zu Bayreuth ein großer Empfang der Ehrengäste durch der bayerischen Ministerpräsidenten und den Oberbürgermeister statt.

Furchtbares Verkehrsunfall in Aegypten

London, 18. Okt. Wie Reuters aus Kairo berichtet, ereignete sich bei der Rückkehr des ägyptischen Ministerpräsidenten Nafas Pascha ein tragischer Unglücksfall. Als der Kairo-Alexandrien-Express, in dem sich der Ministerpräsident befand, den Bahnhof von Tuth in der Nähe von Benha durchfuhr, raste er in die regelrechte Menge hinein, die Nafas Pascha begrüßen wollte. 15 Personen wurden getötet und vier schwer verletzt.

Fortdauer der Unruhen in Bombay Bis jetzt 42 Tote

London, 18. Okt. Wie aus Bombay berichtet wird, sind bei den unermüdet andauernden Unruhen am Samstag fünf Menschen getötet und 70 verletzt worden. Bei den Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern sind somit insgesamt in den letzten drei Tagen 42 Personen getötet und 410 verletzt worden. Es wurde wiederholt der Versuch gemacht, Tempel und Moscheen in Brand zu setzen. Bei einem derartigen Versuch eröffnete die Polizei das Feuer auf eine sich aus Hindus zusammensetzende Menschenmenge, die im Begriff war, eine Moschee anzuzünden. Etwa zur gleichen Zeit war es den Mohammedanern geglückt, im Bezirk von Rhamatipura einen Hindustempel in Brand zu stecken. Auch Plünderungen von Läden haben stattgefunden.

London, 19. Okt. Auch am Sonntag dauerten die Unruhen in Bombay an. Da die britisch-indischen Polizeikräfte nicht ausreichen, um weitere blutige Kämpfe zwischen Hindus und Mohammedanern zu verhindern, mußte ein Bataillon des Durham-Infanterieregiments eingesetzt werden. Die Unruhen vom Samstag haben im Laufe der Nacht 4 weitere Todesopfer und 30 Verwundete gefordert.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Wegen Höchstpreisüberschreitung verhaftet. Die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeistelle Augsburg, hat in Vollzug der Preisüberwachung für Schweinefleisch einen Viehhändler in Schutzhaft genommen, weil er den festgesetzten Höchstpreis für geschlachtete Schweine nicht eingehalten hat. Er verlangte bis zu 16 Pf. mehr für das kilo.

Deutschland-Brasilien in 40 Stunden. Die Luftkassanflugzeuge brachten die am 15. Oktober morgens in Frankfurt a. M. abgefertigte Südamerika-Luftpost in 40 Stunden nach Brasilien. Der Dornier-Wal, der den Flug über den Atlantik ausführte, erreichte bereits am Freitag abend, nach 40 Stunden also, Brasilien.

Von 10 machen's 8 verkehrt! Oder, um es ganz klar auszudrücken: von 10 Menschen, die Zahnstange treiben, ruhen sich 8 wohl morgens die Zähne, aber abends vor dem Schlafengehen versäumen sie diesen wichtigen Dienst an ihrer Gesundheit. Dabei ist die gründliche Reinigung der Zähne mit einer verlässlichen Qualitäts-Zahnpaste wie Chlorodont am Abend wichtiger als in der Frühe, weil sonst die Speisereste im Laufe der Nacht in Gärung übergehen und dadurch Zahnsäure (Acies) hervorufen. Darum lieber 2 Minuten später zu Bett, als einen Abend ohne Chlorodont!

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 19. Oktober 1936.

Freiwilliger Eintritt in die SS.-Verfügungstruppe. Bei SS. „Deutschland“ finden noch Musterungen für den freiwilligen Eintritt in die SS.-Verfügungstruppe zum 1. November statt. Bewerber können sich hierzu noch schriftlich bei SS. „Deutschland“ Abt. II b, München 13, Ingolstädterlandstraße 193, unter Einsendung eines Lebenslaufes mit Lichtbild melden.

Die neue Jugend-Herberae in Altensteig war bekanntlich am gestrigen Sonntagnachmittag zur Besichtigung freigegeben. Der Besuch aus der hiesigen Einwohnerschaft war ein außerordentlich großer. Mit Interesse wurde die Jugend-Herberge einer eingehenden Besichtigung unterworfen und allgemein war das Erstaunen über das wohlgegelungene Werk und über die vorzügliche Lösung der Jugend-Herbergsfrage in Altensteig.

NS.-Kulturgemeinde, Ortsverband Altensteig. Einen Abend frohbeschwingter Unterhaltung hat uns die Samstagabendsveranstaltung der NS.-Kulturgemeinde geboten. Mochte der Besuch auch etwas durch den bevorstehenden Kirchweihmontag oder durch die verschiedenen Hochzeitsfeierlichkeiten am Samstag gelitten haben, mochten auch die Verhältnisse der niederen Bühne manches von den Tönen nicht voll zum Ausdruck kommen lassen, so waren doch die verhältnismäßig zahlreichen Besucher — der erste Platz war nahezu vollbesetzt — mit Lust dabei, sich von den vier Künstlern in Wort und Ton einen Abend lang führen zu lassen. Gab der erste Teil des reichhaltigen Programms die Einstimmung, so war wohl zweifellos der zweite der Höhepunkt des Abends. Die feinsinnige Begleitung und Untermalung, die am Flügel durch den Leiter des Abends, Wilhelm Lods, erfolgte, war für den Hörer ebenso köstlich wie die Stimmen der Künstlerin, Frau Junfer-Meisinger, und des Sängers, Richard Kothelner. Zu diesen dreien gesellte sich in meisterhafter Weise die sympathische Erscheinung des Rezitators, Heinz Laubenthal. Malerisch fügte sich zum Gondellied der Hintergrund einer spanischen Kulisse, in seinen Bann zog uns alle das Lied der Saffi und das Duett aus „Paganini“ erklang beherrschend und vollkommen. Und so ist es doch, daß einen jeden von uns, ob arm oder reich, ob groß oder klein, irgendwo ein wenig der Schuß drücken will, wie Heinz Laubenthal uns vortrug, und trotzdem und gerade deshalb ist solch ein fröhlicher Abend eine Notwendigkeit und ein schöner Genuß. Wir sind den Künstlern ohne Ausnahme zu Dank verbunden, daß sie uns in eine heitere Stimmung versetzt haben. Dazu trugen insbesondere auch die zum Schluß des Abends dargebotenen schwäbischen Lieder bei, wo Frau Junfer-Meisinger und Richard Kothelner in heiterem Einverständnis in liebreizender Weise einige wohlvertraute schwäbische Volkslieder zum besten gaben. Der Beifall war herzlich, es gelang ihm leider nicht, die Künstler nochmal zu einer Dreingabe zu verführen. Der NS.-Kulturgemeinde aber wünschen wir auch für ihr neues Spieljahr einen guten Erfolg.

Gültlingen, 19. Okt. (90 Jahre alt.) Heute kann Frau Luise Koll, Witwe des verstorbenen Küfermeisters Koll in Calw und Schwiegermutter des verstorbenen Schultheißen Kern in Gültlingen ihren 90. Geburtstag in verhältnismäßig guter Gesundheit feiern.

Calw, 17. Okt. (Beijuchwechsel.) Das leither von der Reichspost an die Kreisleitung Calw der NSDAP vermietete Gebäude der „Alten Post“ in Calw ist um den Kaufpreis von 33 000 RM. in den Besitz von Reichsanwalter E. H. Widmayer in Calw übergegangen.

Wildbad, 17. Okt. (Unfall.) Am Freitagmorgen geriet der 33jährige Fuhrmann Fritz Greule in einer der engen Straßen Wildbads zwischen Fuhrwerk und eine Hauswand. Er erlitt dabei Kopfverletzungen und wurde in das Kreisfrankenhaus Neuenbürg überführt. Seine Verletzungen sind glücklicherweise nicht schlimm.

Freudenstadt, 17. Okt. (Ein neuer Unterbannführer.) Am Mittwochabend fand im Zuge einer Gesamtinspektion des ganzen Gebietes im Freudenstädter Haus der Jugend eine Führeraussprache der Hitler-Jugend und des Jungvolks statt. Dabei beauftragte Oberbannführer Uhl and statt des wegen gesundheitlichen Gründen aus dem Amte geschiedenen bisherigen Unterbannführers Wilhelm Ritzchenmann den Scharführer Erwin Braun mit der Führung des Unterbannes IV/126 Freudenstadt.

Herrenberg, 17. Okt. (Neue Tierzuchtställe.) In Anwesenheit von Innen- und Wirtschaftsminister Dr. Schmid, Landesbauernführer Arnold und dem Vorsitzenden des Reichsbundes Deutscher Rinderzüchter, Scherbed, sowie der Führer des ganzen Südschwabs und vieler Landwirte wurde am Freitag die an der Reichsstraße nach Stuttgart neuerstellte Tierzuchtställe feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Innenminister Dr. Schmid gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Halle nicht nur der Stadt Herrenberg, sondern darüber hinaus der Landwirtschaft ganz Württembergs Gewinn bringen möge. Glückwünsche überbrachten ferner Kreisleiter Fischer-Baltingen und Landrat Dr. Zeller-Herrenberg.

Sulgen, 17. Okt. (Selbst gerichtet.) Vor einigen Wochen wurde Franz F. von hier wegen Verdachts der Brandstiftung an seinem Anwesen, das vor sechs Wochen niederbrannte, verhaftet und in Untersuchungshaft genommen. In der Nacht hat nun F. in seiner Zelle seinem Leben durch Erhängen ein Ziel gesetzt.

Trossingen, 17. Okt. (Die Höher-Spende zum W. H. W.) Die Firma Matth. Höner AG. spendete für das Winterhilfswerk den Betrag von 40 000 RM.

Schemmerberg, 17. Okt. (Kind in Flammen.) Das elfjährige Töchterchen des Erbhofbauern Anton Waier kam in der Küche dem Herdfeuer zu nahe, sodas seine Kleider Feuer fingen. Pflötzlich brennend eilte das Kind ins Freie, wobei es erhebliche Brandwunden davontrug.

Stuttgart, 17. Okt. (Sozialismus der Tat.) Etwa hundert gegenwärtig auf der Solitude im 14. Schullager zusammengefaßte Leiter der württ. Berufs- und Fachschulen haben freiwillig eine Stipendienstiftung von 5000 RM. gemacht, um würdigen Gefellen und Kaufleuten, angehenden Gefolgschaftsführern in Handwerk, Industrie und Handel ihre Weiterbildung in den staatlichen Meisterkursen zu ermöglichen.

Ehlingen, 18. Okt. (Ueberfahren.) Am Freitag abend wurde in der Unteren Messgerbachstraße ein 6 Jahre alter Knabe, der aus einem Hofraum auf die Straße sprang, von einem auswärtigen Personkraftwagen angefahren und tödlich verletzt.

Donzdorf, Kr. Geislingen, 18. Okt. (Einbruch.) Bei der Firma Grupp & Sohn, Sämschleiderfabrik in Donzdorf, wurde nachts in das neue Trodenhaus eingebrochen und Sämschleider im Werte von 2000 RM. entwendet. Wie man hört, soll in der Nacht ein Kraftwagen auf einer anliegenden Straße bemerkt worden sein.

Grumbach, Kr. Schorndorf, 18. Okt. (Todesfall.) Durch einen Schlaganfall wurde Bürgermeister Pg. Hermann Zerger-Grumbach im Alter von 34 Jahren mitten aus einem arbeitsreichen Leben gerissen. Der Gemeinde Grumbach stand der Verstorbene seit 1927 als Bürgermeister vor, außerdem war er gleichzeitig Bürgermeister von Buch.

Befigheim, 17. Okt. (Som Weinherbst.) Lese beendet. Nachfrage befriedigend. Die ersten Käufe wurden bereits getätigt zu 120-150 RM. Spigenweine scheinen bis auf 160 RM. zu kommen. Amtliches Untersuchungsergebnis: Mostgewicht 64-66 Grad nach Dehste.

Aus Baden

Hintergarten, 19. Okt. (Ein Polizei-Erholungsheim.) Am Samstag wurde in Anwesenheit des Chefs der deutschen Polizei, Reichsführer SS. Himmler, das erste süddeutsche Polizei-Erholungsheim „Erlenbrud“ bei Hintergarten im südlichen Schwarzwald eingeweiht. Das neue Heim, das errichtet wurde vom Kameradschaftsbund Deutscher Polizeibeamten, soll allen deutschen Polizei- und Gendarmeriebeamten und deren Familien eine Stätte der Entspannung und Erholung sein. Das Heim wird von 13 Hektar Wald und Wiese umgeben, die Eigentum des Kameradschaftsbundes sind. In einem vor dem Haus liegenden Alpengarten, in dem sämtliche Naturwunderpflanzen gezüchtet werden, befindet sich das Ehrenmal, ein Fingling, auf dessen Erzplatte die Worte stehen: „Den gefallenen Kameraden!“

Im Anschluß an die Einweihung des neuen Polizeihauses in Erlenbrud besuchte Reichsstatthalter Robert Wagner den Feldberg. Sein erster Besuch galt dem kurz unterhalb des Hebelhofes gelegenen Skistadion, dessen Bau seit dem Richtfest eifrig vorangetrieben wurde. Dann besuchte der Reichsstatthalter Dr. Euler, um sich nach dem Stand der Arbeiten an dem geplanten Hotelneubau zu erkundigen. Abschließend besichtigte der Reichsstatthalter den weit geförderten Neubau des Feldbergerhofs.

Baden-Baden, 17. Okt. (Der Brand eines Fernlastzuges mit Rotwein gelad.) Auf der Landstraße zwischen Singheim und Baden-Dos geriet gestern in den frühen Morgenstunden infolge Heißluftens der Räder ein Möbeltransport-Fernlastzug in Brand. Obwohl die Dozer Feuerwehr schnellstens zur Stelle war, konnte der immer mehr um sich greifende Brand nicht gelöscht werden. Im Ru stand die hintere Hälfte des Anhängerwagens lichterloh in Flammen. In der Not schlug der Fahrer und Besitzer des Transportgutes ein mitgeführtes Weinfäß mit 170 Liter Rotwein auf, um damit das Feuer erdigeich zu bekämpfen. Der Schaden, der durch das Feuer verursacht wurde, ist beträchtlich. Außer der Bereifung ist die linke Seite des Anhängers durchgebrannt. Nachdem die Möbel umgeladen waren, konnten sie nach dem Bestimmungsort Wiesloch weitergeleitet werden.

Ministerpräsident Mergenthaler über die Bedeutung des Landjahres

Von der Wartter Höhe, 17. Oktober. Ministerpräsident Mergenthaler, der zur Freude der Einwohnerschaft nach Wart gekommen war, hielt beim Richtfest des Landjahrlagers eine von der Bevölkerung und allen Gästen mit Begeisterung aufgenommene Ansprache. Er führte darin etwa folgendes über die grundsätzliche Bedeutung des Landjahres aus:

Immer dann, wenn unser Volk zerrissen war, stürzte es ins Unglück. Dieses Unglück wirkte sich immer aus an den deutschen Volksgenossen, besonders an dem arbeitenden deutschen Menschen. Wir sehen heute aber unsere Aufgabe darin, alles zu tun, daß die Zerrissenheit des deutschen Volkes aufhört, daß das Volk einig und geschlossen dasteht und sich durch nichts mehr auseinander reißen läßt. Wir haben aus dem Weltkrieg die Lehre und die Erkenntnis gezogen, daß wir alles versuchen müssen, um die Zerrissenheit des Volkes zu beseitigen. Deshalb müsse jeder junge Deutsche, unabhängig von Rang und Stand, im nationalsozialistischen Arbeitsdienst den Spaten in der Hand haben, um der Arbeit wieder ihren Adel zu geben, um die Männer der Sten und der Faust wieder zusammenzuführen. Früher habe auch ein unüberbrückbarer Gegensatz zwischen Stadt und Land geherrscht. Beide haben einander nicht mehr verstanden. Dem Nationalsozialismus sei es zu verdanken, daß diese Klüfte geschlossen wurde. Wir müssen uns darüber klar sein: Wir sind ganz auf uns allein gestellt, wir wollen uns auf die Freundschaft der anderen nicht verlassen. Den Frieden erhalten wir dadurch, daß wir uns so stark wie möglich machen und dadurch, daß wir die Klüfte im deutschen Volk schließen. Die beste Friedensgarantie ist die Einheit unseres Volkes. Hieraus erwachsen dann solche Einrichtungen, wie zum Beispiel das Landjahrlager Wart. Hier spüren junge Menschen aus der Stadt den Segen des Landes. So sind jetzt schon in Deutschland einige zehntausend deutsche Buden und Mädel in Landjahrlagern tätig. Auch hier steht ein kleines Häuflein als Pioniere, bestimmt dazu, dem Deutschen wieder klar zu machen, was Blut und Boden heißt. Der deutsche Mensch kann nicht leben, ohne daß er seine Wurzeln in die Erde schlagen kann. Der Deutsche geht zugrunde, wenn er sich von der Mutter Erde löst. So soll auch das Landjahr den Gegensatz zwischen Stadt und Land wieder ausgleichen. Die Bünde, welche zwischen dem deutschen Bauern und der deutschen Jugend aus der Stadt geknüpft werden, halten auch über das Landjahr hinaus. Wir wollen, daß die Jugend das Landleben kennen lernt, nicht bei Vergnügungen, sondern bei ernster Arbeit. Überall im Land suchen wir geeignete Räumlichkeiten, um weitere Landjahrlager einzurichten.

Der Ministerpräsident, der nochmals wiederholte, daß es im nächsten Jahr in Württemberg eine Landjahrdienstpflicht gebe, dankte zum Schluß in seiner Ansprache der Stadt Stuttgart, die mit der Erstellung dieses Neubaus dazu beigetragen habe, die Zahl der Landjahrlagerpflichtigen wesentlich zu vergrößern. Wir alle wollen geloben, komme was da kommen mag, zusammenzustehen. Dann wird Deutschland den Frieden erhalten können, dann wird das große Ziel erreicht werden, nämlich ein einiges Deutschland der Ehre, der Freiheit und der Größe.

Kreisstag in Ulm

Eröffnung durch stellv. Gauleiter Schmidt

NSD. Der Kreisstag in Ulm wurde am Samstag abend durch eine Kundgebung im Saalbau eröffnet, bei der die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter der Partei, die Amtsleiter der Kreise Ulm-Laupheim und die Vertreter aller Gliederungen der Bewegung beider Kreise zugegen waren. Der stellv. Gauleiter Schmidt weihte nach der Eröffnung durch Kreisleiter Maier eine Anzahl Fahnen der Bewegung. Den Parteigenossen führte er vor Augen, welsch hohes und heiliges Symbol die vom Führer gegebenen Fahnen sind, denen jeder Nationalsozialist in Treue und Gehorsam verchworen ist für alle Zeit. In seiner großen politischen Rede ging er davon aus, daß die Dynamik des Dritten Reiches gerade in den letzten Tagen wieder offenbar wurde durch den Schritt des britischen Königs, der sein Land aus dem Vertragsbündnis der Westmächte gelöst hat. Die von dem Nationalsozialismus immer behaupteten, stets wachsenden Kräfte der neuen Idee haben in ihrer Auswirkung noch nicht abzusehenden Umdeutung geschafften. Hitler kann heute mit Recht als der Umgestalter Europas angesehen werden. Nach eingehender Behandlung außenpolitischer Fragen ging der stellv. Gauleiter auf die Probleme der Innenpolitik über und stellte

Bekanntmachungen der NSDAP.

Nr. IV, BdM., Jm.
Hilfer-Jugend, Unterbann III/126
 Am Montagabend um 8 Uhr sind sämtliche Unterbannreferenten und Gefolgschaftsführer, ebenso die Gefolgschaftsführerwalter, auf dem Unterbannzimmer.
 Das Gebiet bietet uns einige HJ-Mäntel, Größe 38-44, zum Preise von RM. 26.50 an. Bestellungen sind sofort beim Unterbannführer.
Unterbannführer

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

NS-Kriegsopferversorgung, Kreis Nagold
 Im Monat Oktober und November läuft in verschiedenen Gemeinden des Kreises der Film „Friedensnot“. Nach Rücksprache mit der Kreisfunkstelle erhalten die Mitglieder der NSDAP beim Vorzeigen der Mitgliedskarte ermäßigte Eintrittspreise. Den Film eines deutschen Schicksals auf russischer Erde muß man gesehen haben, der Besuch wird daher dringend empfohlen. — Die Ortsgruppe Nagold besucht den Film am Montag, den 19. 10., 20.15 Uhr vollzählig in den „Löwen“, Lichtspielen in Nagold.
Kreisamtsleiter im Amt für Kriegsopfer

Ich, daß wir uns in einem politischen Zeitalter, nicht in einem kirchlichen befinden. Der Nationalsozialismus habe die Konfessionen ledig gemacht ihrer politischen Verantwortung und in der Seelsorge zugeführt. In großartiger Schau zeigte er, wie der Nationalsozialismus die ewigen Gesetze des Blutes und der Rasse zur Anerkennung gebracht hat und damit seine tiefste Religiosität erwiesen hat. Weiterhin schilderte der stellv. Gauleiter die großen Aufgaben der Politik, die ihr von dem Führer zugewiesen sind in dem kommenden Vierjahresplan. Neben den rein wirtschaftlichen Aufgaben wird der Partei in den kommenden Jahren aufgetragen sein, dafür zu sorgen, daß die sozialistischen Gesichtspunkte des Programms zur Durchführung gelangen. Wenn man von der Wirtschaft her durch unsoziales Verhalten gegen die nationalsozialistische Weltanschauung Stellung nehme, so würden wir uns erlauben, dies gegebenenfalls mit einigen Eingriffen in die Wirtschaft zu beantworten. Zu den Beamten gewendet, sprach Pg. Schmidt, was von starkem Beifall aufgenommen wurde: Wir verlangen, daß jeder Beamte zuerst Nationalsozialist ist und dann Beamter ist. Wir verlangen, daß jeder Beamte heute in der Lage ist, jedes Gezeck in nationalsozialistischem Sinne auszulügen. Zum Schluß betonte der stellv. Gauleiter den revolutionären Geist des Nationalsozialismus, der der Bewegung Kraft und Stärke verleiht, er soll uns allezeit den Weg weisen und uns Aufgaben bewältigen lassen, die groß und schön sind. 1600 Parteigenossen bekamen durch diesen Appell Antrieb und neue Zuversicht für den Kampf.

Rehbet euch als Freiwillige zu den Gebirgsstruppen!

Stuttgart, 17. Okt. Bei den Gebirgsstruppenteilen werden in der Zeit vom 15. Oktober 1936 bis 15. Januar 1937 Freiwillige zur Einstellung im Herbst 1937 angenommen. Geebte Bewerber und Stützpunktleiter werden bevorzugt. Vorbedingung für die Einstellung ist, daß der Bewerber die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt, artlicher Abstammung, ohne Vorstrafen, unverheiratet und nicht unter 1.60 Meter groß ist. Nähere Auskunft erteilt jedes Wehrkreiskommando und jedes Wehrkreisamt.

Gestorben
 Rohrdorf: Katharine Holzschuh geb. Späth, 67 J. a. Gattin des Adewirt Holzschuh.
 Calw: Maria Eberle geb. Müller, Gattin des Retter Eberle. — Karl Buhl, Schreinerlehrenobermeister, 67 J. a.
 Reubengraben: Karl Rieger, Maler.
 Bironsdorf: Barbara Brenner geb. Renz, 86 J. a.
 Freudenstadt: Wilhelm Kohler, Lok.-Führer, 52 J. a.
 — Karoline Hepting geb. Küstner, 73 J. a.

Gemeinde Summersfeld.
 Zu dem am Kirchweih-Dienstag, den 20. Okt. 1936 stattfindenden
Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt
 ergeht freundliche Einladung.
 Den 17. Oktober 1936. Der Bürgermeister.

Arbeit und Feierabend im Buch



Das Buch ist dein bester Lehrmeister, es begleitet dich in deinem Arbeitsraum, in die Studierstube, an die Stätte deines täglichen Wirkens. Es versöhnt dir aber auch deinen Feierabend, schenkt dir Stunden reiner Freude und lehrt dich unsere Zeit bewußt erleben.

Illust. Zeitungen und Zeitschriften:
 Berliner Illust. Zeitung
 Braune Post
 Brennefessel
 Deutsche Illust. Zeitung
 Filmwelt
 Frankfurter Illust. Blatt
 Fußball
 Grüne Post
 Hamburger Illustrierte
 Illust. Beobachter
 Kölner Illustrierte
 Koralle
 Kosmos
 Münchner Illust. Presse
 Neue J. J.
 Sirene
 Sportbericht
 Technik für Alle
 Weltlagen & Klaffings
 Monatshefte
 Westermanns Monatshefte
 Woge

empfehlen die
Buchhandlung Lank
 Altensteig

Ein Einweichmittel muß billig sein und viel leisten: nehmen Sie



Henko
 die Waschhilfe für 15 Pf.

Bier Wochen alles

Zuchtkalb
 Prachtexemplar, verkauft
 Friedrich Zoller, Altensteig

Flechten-
 felden, Hautausschlag. Durch welsch einfaches Mittel in kurzer Zeit, oft schon in 4 Tagen auch bei hartnäckigster Schuppenflechte, völlige Heilung erzielt werden kann, teile ich jedem gerne kostenlos mit. Geehrter Herr Max Müller, Gölitz 028, Schulstr.
 (Erscheint 1. d. April.)